

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule „An der Mühle“
in Bredereiche**

S
C
H
U
L
V
I
S
I
T
A
T
I
O
N

S
C
H
U
L
V
I
S
I
T
A
T
I
O
N



Schulvisitation
Brandenburg



Visitationstermin

28.05. bis 30.05.2013

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Stadt Fürstenberg/Havel
Perleberg



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule „An der Mühle“ wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilvermerkmale⁴, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilvermerkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

⁴ 18 Profilvermerkmale in der Grundschule.

2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne			2		4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
2			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
			2		4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
			2		4.5 Medienkompetenz
		UB	FB		
5. Klassenführung	3,1	2,7			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,7				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,1	3,5			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,3				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,4	3,3			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,0	3,4			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,5	2,8			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,3				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,7	3,1			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	2,9	3,9			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	2,8	3,3			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,7	3,3			7.3 Klare Lernziele
	2,8	2,5			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	2,8				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,1				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,1	2,9			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,2	3,6			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	3,1	3,6			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,8	3,4			8.4 Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,0	3,2			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
3	2,4				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,9	3,7			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,5	3,4			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
			2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung	4				11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
	4				11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur					
12. Berufs- und Studienorientierung					12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
					12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
					12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
					12.4 Vorbereitung auf ein Studium
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3			13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3			13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		3			13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		4			13.4 Förderung der Beteiligungen
		3			13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4			13.6 Aktivitäten zur Identifikation
					13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
					13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen			2		14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		4			14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				1	14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		3			14.5 Kooperation mit externen Partnern
					14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement					
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in					15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
					15.2 Rolle als Führungskraft
					15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
					15.4 Überzeugung, Unterstützung, Anerkennung
					15.5 Förderung des Zusammenwirkens
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement					16.1 Fortschreibung Schulprogramm
					16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
					16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
					16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
					16.5 Netzwerkarbeit
					16.6 Innerschulische Dokumentenlage
					16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3			17.1 Grundsätze zur Organisation
3		3			17.2 Beteiligung der Gremien
		3			17.3 Vertretungsorganisation
					17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
					17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte					
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2		18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3			18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
					18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
19. Evaluation				1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2					19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
			2		19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			2		19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3			19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
					19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

3 Ausgangsposition der Schule

In der Grundschule „An der Mühle“ in Bredereiche werden seit dem Jahr 1998 jeweils drei Klassen gebildet, so dass der Unterricht jahrgangsübergreifend für die Jahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6 angeboten wird. Seit dem Schuljahr 2009/2010 beteiligt sich die Schule am bundesweiten Modellprogramm „SINUS⁵ an Grundschulen“. Nach Abschluss des Programms im Juli 2013 wollen die Teams der Brandenburger SINUS-Grundschulen ihre überschulische Zusammenarbeit fortsetzen und sind auch weiterhin zum Erfahrungsaustausch in der Region bereit.

Die Grundschule „An der Mühle“ ist eine der beiden Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Fürstenberg/Havel. In der Schulträgerauskunft vom 14.02.2013 erklärt der Schulträger den Standort für gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleiterin wird als beständig und sachlich angesehen. Das historische Schulgebäude und die Nebengebäude befinden sich in einem guten Zustand mit mittlerem Sanierungsbedarf. In den Jahren 2009 bis 2012 investierte der Schulträger ca. 44.000 Euro in den Erhalt des Schulstandortes. In diesem Zeitraum erfolgte unter anderem die malermäßige Instandsetzung mehrerer Klassenräume sowie die Erneuerung von Fußböden in den Schulgebäuden. Des Weiteren wurden die Heizungs- und Sanitäreinrichtungen grundlegend saniert, die Ausstattung mit Schulmöbeln verbessert sowie ein zusätzlicher Klassenraum über der separat zugänglichen Sanitäreinrichtung ausgebaut. Im Jahr 2012 wurde ein Fachraum mit einer interaktiven Tafel ausgestattet. Für den Zeitraum von 2013 bis 2016 sind weitere 28.000 Euro eingeplant.

Die Schulleiterin informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher in einem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird als dörflich beschrieben. Es umfasst die Stadt Fürstenberg sowie umliegende Ortsteile und ist somit deckungsgleich mit dem Einzugsgebiet der Drei-Seen-Grundschule in Fürstenberg/Havel. Dadurch liegt eine Konkurrenzsituation vor.

Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2010/2011 von 51 Schülerinnen und Schülern auf 63 im Schuljahr 2012/2013 leicht angestiegen. Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler wohnt nicht in der Nähe der Grundschule, so dass der Anteil an Fahrschülerinnen und Fahrschülern mit ca. 70 % hoch ist. Die drei jahrgangsübergreifenden Klassen setzen sich aus 19 bis 23 Schülerinnen und Schülern zusammen, die jahrgangsspezifischen Teilungsgruppen aus sieben bis zwölf Schülerinnen und Schülern. Im Schuljahr 2012/2013 lernen sechs Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten fünf Stammlehrkräfte an der Schule. Zwei Lehrkräfte von anderen Schulen, darunter eine Sonderpädagogin, sind gegenwärtig mit einem Teil ihrer Unterrichtsverpflichtung an der Schule tätig. Die Anzahl der Stammlehrkräfte der Schule hat sich in den letzten drei Schuljahren verringert. Im Schuljahr 2011/2012 waren aufgrund von Krankheitsfällen im Stammkollegium zeitweise bis zu fünf Lehrkräfte von anderen Schulen an der Grundschule „An der Mühle“ eingesetzt. Zurzeit werden keine Lehramtskandidatinnen bzw. -kandidaten betreut.

Die Schulleiterin Frau Draczow leitet die Schule seit dem Jahr 1991. Sie wird in ihrer Tätigkeit von einer Abwesenheitsvertreterin unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und ein Hausmeister. Zusätzlich waren zum Zeitpunkt der Visitation drei Einzelfallhelferinnen bzw. Einzelfallhelfer tätig.

⁵ Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

4 Grundlagen des Berichts

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	28	25	89
Eltern	56	38	68
Lehrkräfte	5	4 ⁶	80

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen. Eine Zusammenstellung der Fragebogenergebnisse befindet sich im Anlageteil des Berichts (vgl. Kap. 6.3).

Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	12
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	6
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
6	0	6

Größe der Lerngruppen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	4	4	2	2	0	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	50	50	0	0	0	0	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
50	25	8	17

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

⁶ An der Vorabbefragung beteiligte sich die an der Schule als B-Lehrkraft eingesetzte sonderpädagogische Lehrkraft.

5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=102994>

6 Zufriedenheit

In den Befragungen und den durchgeführten Interviews wurde eine grundlegende Schulzufriedenheit aller Personengruppen mit der Grundschule „An der Mühle“ deutlich. Diese wird u. a. mit den gut funktionierenden Kommunikationsabläufen an der Schule und der geringen Schülerzahl begründet.

Eltern würdigen den jahrgangsübergreifenden Unterricht, der das individuelle Lernen unterstützt. Sie loben die engagierten Lehrkräfte, die entspannte Lernatmosphäre, die Zusammenarbeit aller Personengruppen an der Schule sowie schnelle Problemlösungen. Als verbesserungswürdig benennen die Eltern u. a. die Personalsituation bei Erkrankungen, die zu häufigem Wegfall von Fachunterricht sowie Teilungs- und Förderstunden führt. Als besonders ärgerlich empfinden die Eltern die fehlende Hortbetreuung direkt an der Schule. Ihren Kindern wird im Grundschulalter die unbegleitete Bewältigung von Fuß- und Fahrwegen innerhalb des Ortes und zwischen den Orten zugemutet.

Die Schülerinnen und Schüler heben das Lernen in kleinen Gruppen, die spielerische Unterrichtsgestaltung und die meist freundlichen Lehrkräfte hervor. Sie finden es gut, dass der Sportunterricht nach Möglichkeit draußen durchgeführt wird, bemängeln aber den Zustand der Laufbahn und den Steinfußboden in der Turnhalle. Sie fühlen sich im Unterricht gelegentlich durch das auffällige Verhalten von Mitschülerinnen und Mitschülern gestört. Deutlich kritisieren sie die mangelnde fachgerechte Vertretung, wodurch sie sich teilweise unzureichend auf die weiterführenden Schulen vorbereitet fühlen. Die Schülerinnen und Schüler bedauern die schlechte Ausstattung der Schule mit modernen Medien.

Für die Lehrkräfte ist die durch Kollegialität und Hilfsbereitschaft gekennzeichnete Zusammenarbeit in dem kleinen Kollegium ein wesentlicher Grund für ihre Zufriedenheit. Dankbar nehmen sie auch das herzliche Verhältnis zwischen allen an Schule Beteiligten wahr. Anlass zur Kritik sehen sie im eingeschränkten personellen Spielraum im Krankheitsfall. Sie wünschen sich eine Hortbetreuung im Haus, eine neue Turnhalle sowie mehr Unterstützung für die individuelle Betreuung der Schülerinnen und Schüler.

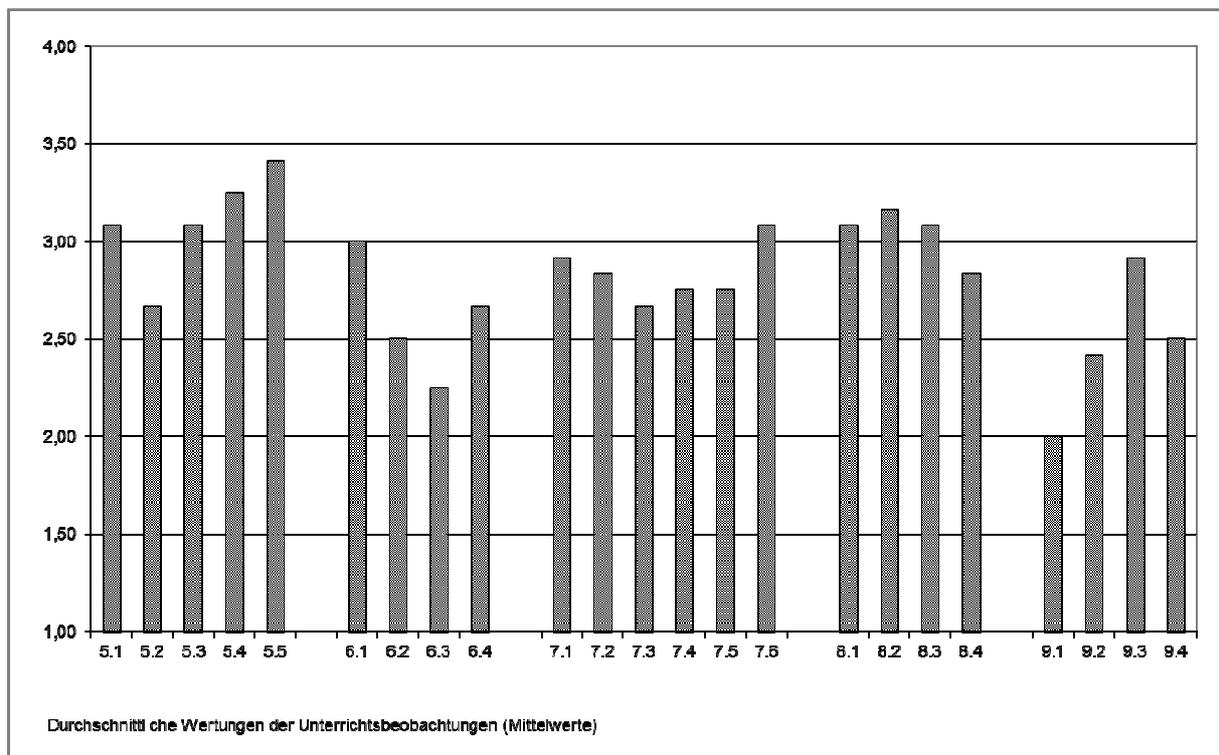
7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

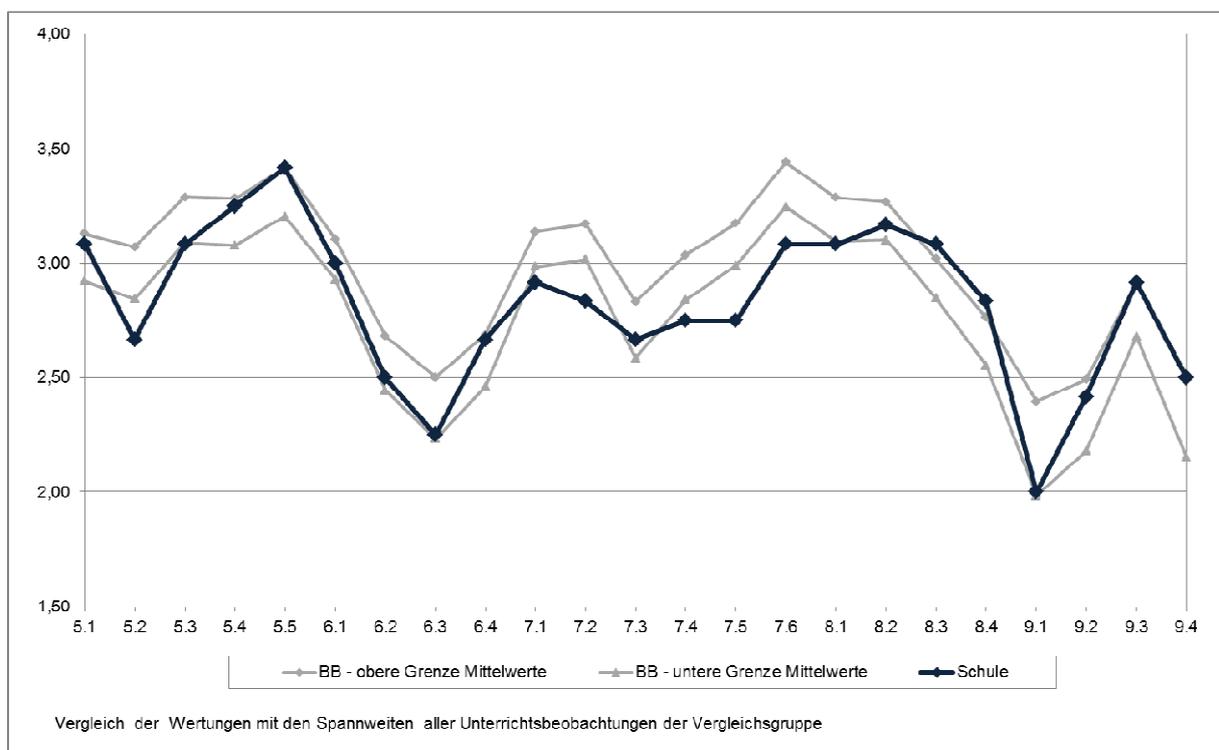
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule „An der Mühle“ dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁷ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁷ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (4989 Unterrichtsbeobachtungen Stand Mai 2013).

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der Unterricht an der Grundschule „An der Mühle“ war überwiegend durch eine entspannte Arbeitsatmosphäre in den Klassen geprägt. Er zeichnete sich mehrheitlich durch ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis aus. Den Lehrerinnen gelang es weitgehend durch motivierende Mimik und Gestik bzw. die persönliche Ansprache der Schülerinnen und Schüler, diese zur Mitarbeit anzuregen. Die Lehrkräfte beobachteten meistens die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler, erkannten dadurch Probleme frühzeitig und waren so in der Lage, auf Störungen bereits im Ansatz pädagogisch angemessen zu reagieren. Das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler untereinander war überwiegend von gegenseitiger Akzeptanz und Kooperationsbereitschaft gekennzeichnet. Aggressives Verhalten oder die Ausgrenzung Einzelner traten kaum auf. Gleichzeitig wurde deutlich, dass der Unterricht auf einem vereinbarten Regelsystem basiert, das von den Lehrkräften und den Lernenden eingehalten und gelebt wird.

Der Unterricht war meist klar strukturiert und baute durchgängig auf der Erfahrungswelt sowie auf bereits erworbenem Wissen der Schülerinnen und Schüler auf. Die Lehrkräfte verwendeten zum größten Teil schülerverständliche Formulierungen und überprüften z. B. durch Teilzusammenfassungen das Aufgabenverständnis. Der Unterrichtsverlauf war überwiegend transparent. Dabei zeigte sich, dass sich die Lehrkräfte nicht nur auf die Informationen zum Ablauf des Unterrichts konzentrierten, sondern oftmals die damit einhergehenden Lernziele ebenso verdeutlichten wie die Information, was, warum und mit welchem Anteil an der Kompetenzentwicklung gelernt werden soll. Die Unterrichtsgestaltung wurde in vielen Fällen als abwechslungsreich erlebt. In einigen Sequenzen waren den Schülerinnen und Schülern die angewendeten Arbeitsweisen nicht vertraut. Gelegentlich kam es vor, dass Informationen zum Unterrichtsablauf und zu Unterrichtszielen nicht ausreichend verdeutlicht wurden.

Unterrepräsentiert waren Unterrichtsteile, in denen die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit boten, ihren Lernprozess selbstständig zu organisieren und durch ergebnisoffene Aufgabenstellungen in Eigenverantwortung zu planen und zu steuern. Oft stand das Nachvollziehen von erlernten Lösungsalgorithmen im Vordergrund. Damit wurde zugleich der Rahmen für die Schülerinnen und Schüler eingeschränkt, über ihre Lernprozesse selbst zu reflektieren und sich über unterschiedliche Lösungswege oder auftretende Probleme auszutauschen. Teilweise standen die bloße Nennung von Ergebnissen oder der Vergleich von Lösungen im Mittelpunkt. In Konsequenz dessen wurden nicht in allen Unterrichtssequenzen aufgetretene Fehler als solche thematisiert und für die weitere Arbeit genutzt. Überwiegend motivierten die Lehrkräfte die Lernenden durch gezielte Nachfragen und verbale Ermutigung, sich den Anforderungen zu stellen. Nicht immer verstärkten sie die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler durch authentisches und differenziert formuliertes Lob. Sie verzichteten bei Leistungsrückmeldungen weitgehend auf erklärende und weiterführende Hinweise unter transparenter Verwendung der Bewertungsmaßstäbe. Die Unterrichtszeit wurde überwiegend effektiv zum Lernen genutzt. Die Lehrkräfte gestalteten den Unterrichtsverlauf nur teilweise so, dass der größte Teil der Schülerinnen und Schüler diesem problemlos folgen konnte. Das Lerntempo führte so häufig für Teile der Lerngruppen zu Über- oder Unterforderungen. Des Weiteren war zu beobachten, dass es den Lehrkräften in nicht ausreichendem Maße gelang, den Unterrichtsverlauf zu individualisieren und die verschiedenen Lernvoraussetzungen der bzw. des Einzelnen durch die Verwendung vorbereiteter Materialien, unterschiedlicher Aufgabenstellungen oder Zeitvorgaben angemessen zu berücksichtigen. Zumeist beschränkten sich Maßnahmen der Binnendifferenzierung auf situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz der Schülerinnen und Schüler. Teilweise kamen Zusatzaufgaben für schneller Lernende zum Einsatz, um Wartezeiten zu verkürzen.

8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Der Unterricht an der Grundschule „An der Mühle“ beruht auf schuleigenen Planungen⁸. Aus den Protokollen der Fachkonferenzen sind Absprachen zur Erstellung schuleigener Lehrpläne nicht ersichtlich. Die Pläne selbst enthalten keine Angaben zum Erstellungsdatum bzw. zur Autorenschaft. In den vorgelegten Fassungen ist es den Lehrkräften nicht durchgängig gelungen, den kompetenzorientierten Lernansatz der Rahmenlehrpläne der Grundschule konkret zu berücksichtigen sowie fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge herzustellen. Sowohl Kompetenzen als auch Fächerverbindungen werden in den schuleigenen Plänen teilweise ohne inhaltliche Untersetzung aufgelistet. Die Arbeit mit verschiedenen Medien bildet sich in einer Medienkonzeption ab, die hauptsächlich materiell-technische bzw. organisatorische Aspekte beschreibt. Inhaltliche Festlegungen zum Kompetenzerwerb im Medienbereich befinden sich ansatzweise im schuleigenen Lehrplan für das Fach Sachunterricht für die Doppeljahrgangsstufen 1/2 und 3/4. Informationen zu den verabredeten Zielen und Inhalten des Unterrichts erhalten Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in der Regel zu Beginn jedes Schuljahres bzw. bei der Einführung in eine neues Themenfeld.

Ein Förderkonzept wurde im August 2012 von der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Es beschreibt in kurzer Form Maßnahmen zur inneren und äußeren Differenzierung sowie die Leistungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Als besonderes Angebot konnte „Französisch als Begegnungssprache“ initiiert werden. Explizit wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Partnern wie der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle des Landkreises Oberhavel, dem Schulpsychologischen Dienst, dem Beratungstützpunkt für Begabtenförderung am Strittmatter-Gymnasium in Gransee oder dem Fachbereich Soziales des Landkreises betont. Für die Förderung im Sprachbereich wird eine externe Therapeutin hinzugezogen.

Die Lehrkräfte der Grundschule „An der Mühle“ nutzen Fortbildungen, um sich diagnostische Kompetenzen für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie in der Förderdiagnostischen Lernbeobachtung anzueignen. Sie arbeiten mit der an der Schule stundenweise eingesetzten Sonderpädagogin unter anderem bei der Erstellung der Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusammen. Die vorliegenden Förderplanungen selbst sind aussagekräftig und werden regelmäßig fortgeschrieben. In den Jahrgangsstufen 1 bis 5 werden die individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) mit allen Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse wird im Lehrkräftekollegium unterschiedlich gehandhabt. Eine Ableitung von Lernplänen erfolgt nicht. Die eingesehenen Portfolios stellen sich als Materialsammlungen dar und dienen nicht als Grundlage für Lernentwicklungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern. Vor den in regelmäßigen Abständen stattfindenden Elterngesprächen, an denen die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf teilnehmen können, werden auf Wunsch Zensurenübersichten ausgegeben.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich an verschiedenen regionalen und überregionalen Wettbewerben und Olympiaden zu beteiligen. Mathematisch Begabte können sich dem Mathe-Club an der Werner-von-Siemens-Schule in Gransee anschließen.

Die Lehrkräfte der Grundschule „An der Mühle“ haben sich in den letzten Jahren intensiv mit der Problematik der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung auseinandergesetzt. Das Ergebnis sind einheitliche Bewertungsgrundsätze für schriftlich und mündlich zu erbringende Leistungen in jeder Jahrgangsstufe, die im August 2012 beschlossen wurden und den Eltern zu Beginn eines Schuljahres ausgehändigt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die entsprechenden Informationen jeweils im Zusammenhang mit einer zu bewertenden

⁸ Eingesehen wurden die schuleigenen Lehrpläne für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Musik.

Aufgabenstellung. Handlungsrichtlinien für den Umgang mit Hausaufgaben sind beschlossen und werden umgesetzt. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind zufrieden mit den Informationspraktiken und der Beratungskompetenz der Lehrkräfte bezüglich der Versetzungsregelungen und der Bildungsgangempfehlungen.

9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Das Schulleben der Grundschule „An der Mühle“ ist von traditionellen Aktivitäten geprägt, in deren Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung sowohl interessierte Eltern als auch Schülerinnen und Schüler organisatorisch und inhaltlich eingebunden werden und ihre Kompetenzen einbringen können. Dazu zählen unter anderem das Weihnachtsfest, der Fasching oder die zahlreichen sportlichen Höhepunkte. Der aktive Förderverein forcierte die Bauarbeiten in der Turnhalle und ermöglichte unter anderem die Anschaffung von Schul-T-Shirts. Eltern bringen sich bei Exkursionen, Projekten und Schulfesten ein. Besondere Kompetenzen der Eltern sind bekannt und werden anlassbezogen genutzt. So brachten beispielsweise ein Feuerwehrmann, ein Polizist und ein Landtagsabgeordneter ihr Fachwissen in den Unterricht ein. Ein Elternteil fungierte in einem Konfliktfall als Mediator. In Absprache mit den Klassenlehrkräften werden Elternstammtische organisiert. Die Schülerinnen und Schüler führen Klassendienste aus, sind als Schülerlotsen tätig, gestalten selbstständig dreimal im Schuljahr die Schülerzeitung „Schülerblatt“, übernehmen die Ausleihe in der Schulbibliothek und nutzen innerschulisch ihr Mitspracherecht. Schülervereine verfassten beispielsweise ein Schreiben an den Bürgermeister mit der Bitte um die Umgestaltung des Außengeländes durch Spielgeräte und überdachte Sitzgelegenheiten für den Schulhof. Beides wurde realisiert.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft werden durch Aushänge und Informationsschreiben über die Entwicklungen der Schule informiert. Zunehmend wird der Kontakt zu den Eltern auch per E-Mail gepflegt.

Das Schulleben wird zusätzlich durch die Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern bereichert. Die Zusammenarbeit mit anderen Grundschulen der Region wird von den Mitgliedern der Schulgemeinschaft ausdrücklich befürwortet. Gemeinsam mit der DreiSeenGrundschule in Fürstenberg werden Sportwettkämpfe, Projekte und Fortbildungen organisiert. Im Fach Englisch arbeitet eine überschulische Fachkonferenz. Im Rahmen des Projektes „SINUS an Grundschulen“ wurde auf mathematischem Gebiet mit Lehrkräften aus Grundschulen in Karstädt, Wustrau und Pritzwalk zusammengearbeitet. Eine überregionale Schulpartnerschaft besteht nicht.

Gemeinsam mit den Kindertagesstätten „Storchennest“ und „Havelspatzen“ werden wesentliche Maßnahmen für einen nahtlosen Übergang der künftigen Erstklässler in die Schule gesichert. Neben verschiedenen Informationsveranstaltungen für die betreffenden Eltern findet wöchentlich die Vorschule für deren Kinder statt. Zukünftige Erstklässler werden zum Sportfest und zum Schnupperunterricht eingeladen.

Mit den weiterführenden Schulen werden die „Tage der offenen Tür“ sowie Informationsveranstaltungen für die Begleitung des Übergangs der Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I abgesprochen. Gemeinsam mit der Werner-von-Siemens-Schule und dem Strittmatter-Gymnasium in Gransee finden jährliche Treffen von Lehrkräften statt, in denen ein Austausch zu Kompetenzerwartungen und Lernmethoden beim Übergang in die Jahrgangsstufe 7 erfolgt.

Vertraglich untersetzt sind Arbeitsbeziehungen zur Oberförsterei Neuendorf und zum Jugendklub „Treff 92 Fürstenberg/Havel e. V.“. Eine Privatperson betreut ehrenamtlich die Schülerinnen und Schüler bei der Bibliotheksausleihe.

10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilverkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Die Festlegungen zur Unterrichtsorganisation an der Schule entsprechen den gesetzlichen Vorgaben, sind konzeptionell untersetzt sowie allen Beteiligten bekannt und orientieren sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. An der Schule gibt es Grundsätze zur Vermeidung von Unterrichtsausfall. Die Anzahl der durch Erkrankungen von Lehrkräften zur Vertretung angefallenen Unterrichtsstunden konnte in den letzten Jahren nur bedingt abgedeckt werden. Die schulinternen Verfahren sichern die geforderte Beteiligung der Gremien und die regelmäßige Aktualisierung und Anpassung an die schulischen Standards.

11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Grundschule „An der Mühle“ entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische Fortbildungen sowie gemeinsame schulinterne Lehrkräftefortbildungen weiter. Die inhaltliche Grobplanung erfolgt jeweils zu Beginn eines Schuljahres und orientiert sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule und an aktuellen Anlässen. Themen waren im Erhebungszeitraum u. a.: „Begabtenförderung“ und „Möglichkeiten von Prävention und Intervention von Verhaltensauffälligkeiten in der Grundschule“. Zur Durchführung der Veranstaltungen nutzte die Schule mehrfach die Kompetenzen Externer, wie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BUSS⁹ oder des schulpsychologischen Dienstes. Regelmäßig nehmen alle Lehrkräfte der Schule an den regionalen Grundschultagen teil. Im Rahmen der Weiterführung des SINUS-Projektes wird die Grundschule „An der Mühle“ die Moderatorenfunktion für fünf regionale Grundschulen in Zehdenick, Mildenberg, Gransee, Menz und Fürstenberg sowie für eine Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ in Gransee übernehmen.

Für die Unterstützung und Weiterentwicklung der Teamarbeit gibt es an der Schule verlässliche Arbeitsstrukturen und Rahmenbedingungen. Die ersten Termine für die Fachkonferenzen sind im Schuljahresterminplan ersichtlich. Die Doppeljahrgangsstufenteams kommen nach Bedarf zusammen, um inhaltliche und organisatorische Absprachen zu treffen. Neben der Konferenztätigkeit gibt es an der Schule Arbeitsgruppen, die sich mit aktuellen Schwerpunktaufgaben befassen (z. B. zur Vorbereitung der schulischen Höhepunkte). Gegenseitige Hospitationen werden nicht regelmäßig als eine Strategie weiterer Professionalisierung genutzt.

Die Schulleitung begrüßt neue Lehrkräfte in einem Gespräch, erforderliche Dokumente werden ausgehändigt. Als Ansprechpartner stehen die jeweiligen Fachlehrkräfte zur Verfügung.

12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

An der Grundschule „An der Mühle“ wurden systematische, regelmäßige und themenbezogene Evaluationen des Unterrichts als Basis für die konkrete Planung weiterer Entwicklungsschritte bisher nicht genutzt. Dadurch war es nicht möglich, qualitative Veränderungen von Lernkultur an der Schule transparent und diskussionsfähig zu machen bzw. wirksame Maßnahmen abzuleiten.

Die Berichte zur ersten Schulvisitation und zur Nachvisitation wurden intensiv diskutiert. Konkret daraus abgeleitete Maßnahmen bezogen sich u. a auf die Arbeit am Schulprogramm, die Überarbeitung der schulinternen Festlegungen zur Leistungsermittlung und Leistungsbewertung, die Umsetzung kooperativer Lernformen sowie die Beteiligung an SINUS. Schüler- und Elternrückmeldungen zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit blieben seitens der Schule als Potenzial für die Entwicklung einer

⁹ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schule und Schulämter.

schulinternen Feedbackkultur weitgehend ungenutzt. Sie beschränkten sich auf mündliche Rückmeldungen zu organisatorischen und sächlichen Bedingungen am Rande des Unterrichtsalltags oder im Rahmen schulischer Höhepunkte. Direkt angesprochene Problemlagen bezüglich der Unterrichtsorganisation oder inhaltlicher Belange werden nach Aussage der Eltern im Interview nach Möglichkeit zeitnah gelöst. Vereinzelt verwendeten Lehrkräfte einen Schülerfragebogen zum Klassenklima bzw. zum Lehrkräftehandeln.

Die Auswertung der Vergleichsarbeiten sowie die Fehleranalyse erfolgen in den Fach- und Klassenkonferenzen bzw. durch die entsprechende Fachlehrkraft mit den Schülerinnen und Schülern. Die jeweilige Klassenlehrkraft gibt individuelle Rückmeldungen an die Eltern. Die Ergebnisse werden in den Gremien nicht in Relation zu den Landesergebnissen gestellt.

Das Profilkriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.